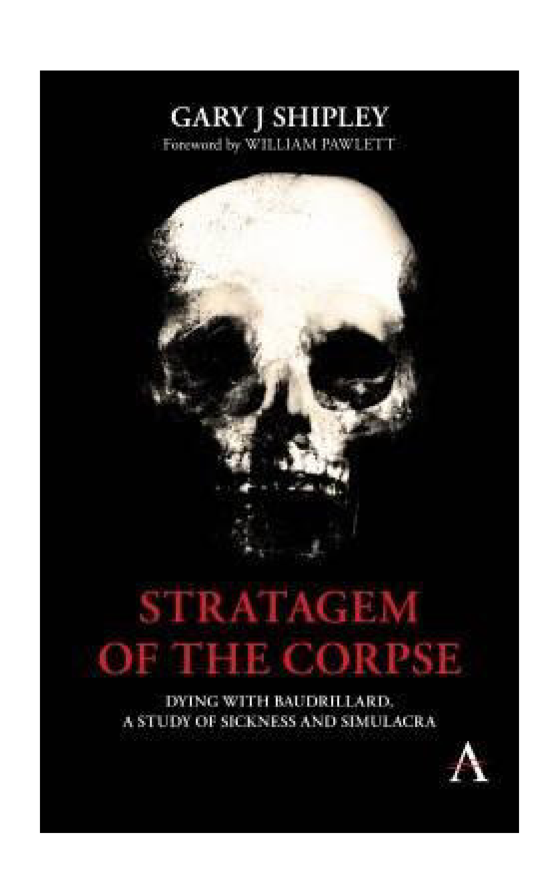




STRATAGEM OF THE CORPSE

Necropolitics / 2023-11-24 / baudrillard, corpse, death, death drive, simulation / Von Cli Ché

.

STRATAGEM OF THE CORPSE

Dying with Baudrillard, a Study of Sickness and Simulacra

By Gary J Shipley

Foreword by William Pawlett

https://anthempress.com/stratagem-of-the-corpse-32647?fbclid=IwAR0XMzPOcZz7N2DnVnqb7xyORgi7m1GEzNd_l4J1S5d5PSAQ8HJFek-01dA

Es wird Filmaufnahmen vom Ende von allem geben, und wir sehen sie jetzt, und ihr hervorstechendstes Merkmal ist ihre offensichtliche Unfähigkeit, einen Schluss zu ziehen. Vielleicht gibt es irgendwann das Filmmaterial und niemanden mehr, der es sich anschaut, was natürlich der Witz daran ist; aber die Apokalypse wird immer ihr Publikum finden, denn was ist sie anderes als unsere eigene Langeweile angesichts des Spektakels dieses nie endenden Endes. Wenn wir das Ende bekommen, das wir verdienen, und das müssen wir, dann wird es nicht eindeutig sein, sondern so etwas wie Samuel Becketts besiegte Grausamkeit, diese “grässliche Halluzination, wie die Quadratwurzel von minus eins”. Eine Apokalypse, die nicht entsprechend phantasmagorisch wäre, die uns nicht mit unseren eigenen Spezialeffekten auslöschen oder gar auf unsere gesteigerte Fähigkeit zum Holocaust verweisen würde, könnte diesen Namen niemals verdienen. Wir könnten eine solche Endgültigkeit ignorieren, und das tun wir auch. Es wäre (und ist) eine Irrelevanz. Irgendwann werden sogar die Kameras aufhören zu funktionieren, und wir werden es nicht bemerken, wenn die Flut unserer Aufnahmen als immer wieder neu auftaucht. Der definitive Blockbuster, die fanatischste aller Extravaganzen, kann nicht geleugnet werden: die “Opferfreude” von sieben oder mehr Milliarden Seelen, die auf Laufbändern in die Leere

joggen[5] (in die Leere, die auf Bildschirmen gezeigt wird, die zu nah an unseren Augen sind, als dass wir sie jemals als Bildschirme sehen könnten, oder die Dinge und die Dinge, die wir sehen wollen).: Die Schafe haben die Bestien der Apokalypse abgelöst. “[6] Der Höhepunkt des Zusammenbruchs wird sich selbst filmen, seine eigene Dauer dokumentieren, noch bevor er eintritt, den Sieg des Endes filmen, die Auslöschung der Weltbevölkerung als Testfeld für die Möglichkeiten des reinen filmischen Exzesses. Aber ein solches Ereignis kann das gleiche retro-grössenwahnsinnige Modell der Vergrösserung allein durch den Massstab nicht überwinden, und alles, was es hat, ist der Massstab, und der Massstab ist nicht genug: sieben oder mehr Milliarden sind unzureichend, sind so viel weniger als diese imaginäre Zahl von Bedeutung.

Wenn wir unsere Auflösung beobachten, tun wir dies nicht als “Zuschauer”, sondern als “Empfänger”, denn selbst der Zuschauer hat ein gewisses Maß an aktivem Engagement in dem, was er beobachtet, während die Passivität des Empfängers vollständig ist: Die Virtualität unserer eigenen Leichen wird ohne Frage, ohne Zensur oder Hoffnung absorbiert. Ähnlich wie die Wissenschaftler, die uns sagen, dass zahlreiche katastrophale Auswirkungen des Klimawandels bereits feststehen und unumkehrbar sind, haben auch wir den Kipppunkt überschritten, an dem es uns nicht mehr möglich ist, etwas anderes, mehr zu bedeuten. Es ist bereits zu spät. Es gibt keine Apokalypse mehr. [...] Die Apokalypse ist vorbei, heute ist sie die Präzession des Neutralen, der Formen des Neutralen und der Gleichgültigkeit”,[7] und wir können sie nur noch aufsaugen, ohne sie jemals aufzusaugen, wie das überschüssige Wasser der geschmolzenen Eisschilde: zu voll, um zu wissen, wie leer wir geworden sind. Und so sind wir, nachdem die tatsächliche Apokalypse “hinter uns liegt, unter uns, [...] stattdessen mit der virtuellen Realität der Apokalypse konfrontiert, mit der posthumen Komödie der Apokalypse “[8] , mit unserem kakodämonischen Lachen, das sich in den stummen Gähnern unserer zufriedenen Nutzlosigkeit abspielt. Da es keine

Daseinsberechtigung mehr gibt, kann das reale apokalyptische Ereignis vergessen werden, als ein weiterer Scheinfunktionär in einer Welt ohne Funktion, als ein weiteres vergangenes Ereignis, das von unserem ständigen Jetzt verzehrt wird,9 als ein weiterer Zustand der Offenbarung in einer völlig transparent gemachten Welt.

There'll be footage of the end of everything, and we're watching it now, andits most salient feature is its patent inability to conclude. Maybe at some pointthere will be the footage and no one left to watch it, which is the joke, of course; but the apocalypse will always find its audience, for what else is it butour own boredom at the spectacle of this never- ending termination. If we getthe end we deserve, and we must, it will not be unequivocal, but somethinglike Samuel Beckett's defeated cruelty, that 'ghastly hallucination, such as thesquare root of minus one.' An apocalypse that was not suitably phantasmagoric,that did not obliterate us with our own special effects, or even referenceour heightened facility for holocaust, could never be worthy of the name. Wecould ignore such a finality, and we do. It would be (and is) an irrelevance.Eventually even the cameras will stop working, and we will not notice when the glut of our recordings resurface themselves as perpetually new. The definitive blockbuster, the most fanatical of all extravaganzas, cannot be denied: th'sacrificial joy' of seven or more billion souls jogging5 on treadmills into thevoid (into voids displayed on screens too close to our eyes for us to ever seethem as screens, or the things and events depicted as anything but ours): 'Thesheep have taken over from the beasts of the Apocalypse.'6 The apogee ofcollapse will film itself, documenting its own duration even before it occursfilming the victory of having ended, the extermination of the population othe world as a testing ground for the possibilities of pure cinematic excess.But such anevent cannot transcend the same retro- megalomaniacal modelof aggrandizement through scale alone, and all it has is scale, and scale is

notenough: seven or more billion is deficient, is so much less than that imaginary number of consequence.

ARCHIVE

Monat auswählen